



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Ostasienwissenschaften/Koreanistik
Fachsemester:	7.
Gastland:	Südkorea
Gasthochschule/-institution:	Yonsei University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2021/22 & SoSe 2022
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	1 Jahr
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Hamburgglobal & Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	März 2021

Vorbereitung und Anreise:

Der Aufenthalt an einer Universität in Südkorea ist ein verpflichtender Teil des Koreanistik Studiums. Daher erhalten wir ca. ein halbes Jahr vor dem Beginn der Anmeldephasen die entsprechenden Informationen durch unsere Professorin. Sie informiert uns auch über die Möglichkeit, sich über den Zentralaustausch zu bewerben sowie über das Stipendium von Hamburgglobal. Aufgrund der Coronapandemie gab es für uns allerdings keine Infoveranstaltungen oder ähnliches und wir haben die Informationen nur online bekommen. Dadurch war es auch etwas schwieriger, Beratungsgespräche zu erhalten. Das Bewerbungsverfahren war jedoch einfach und es gab kaum Probleme. Bei Fragen war das Team des Zentralaustausches immer schnell mit Antworten. Das einzige Problem, auch bedingt durch Corona, war für mich der TOEFL Test. Für eine Bewerbung an der Yonsei Universität, anders als bei den anderen Koreanischen Universitäten, muss man ein TOEFL Zertifikat einreichen. Jedoch war es mir nicht möglich, den Test online zu absolvieren, weshalb ich trotz der Pandemie persönlich teilnehmen musste. Jedoch gab es nicht viele Termine dafür, wodurch es zu einer Verzögerung mit meiner Bewerbung kam. Das Team des Zentralaustausches war jedoch sehr verständnisvoll und letztendlich hat alles funktioniert. Die für das Learning Agreement notwendigen Kurse waren nicht einfach zu finden, da die Yonsei ein separates Portal nutzt, welches auch nur vernünftig mit dem Internet Explorer/Microsoft Edge funktioniert. Nach einigem Suchen und Ausprobieren konnte ich dann aber die Kurse der vergangenen Semester finden und mir interessante Kurse herausuchen, diese sind jedoch nicht verpflichtend, da nicht jedes Semester die gleichen Kurse angeboten werden und es auch sehr schwer sein kann, in bestimmte Kurse reinzukommen (dazu später mehr).

Für ein Auslandsstudium in Südkorea benötigt man ein D-2 Visum, welches man beim koreanischen Generalkonsulat in Hamburg beantragen kann. Die benötigten Dokumente kann man auf der Website einsehen und werden einem von der Gastuniversität rechtzeitig zugesendet. Aufgrund von Corona konnte es jederzeit zu Änderungen kommen und die Beantragung dauerte etwas länger, wodurch man sich frühzeitig darum kümmern sollte. Die Beantragung des Visums ist für Studenten kostenlos.

Vor Antritt des Auslandsaufenthaltes sollte man einmal zu den verschiedenen wichtigen Ärzten gehen, alles abklären und vor allem sich die entsprechenden Impfungen für Korea holen. Bezüglich einer Auslandsrankenversicherung ist es in Korea mittlerweile verpflichtend für Ausländer, in die koreanische Krankenversicherung einzuzahlen, welche vergleichsweise günstig gegenüber der deutschen ist. Davon kann man sich allerdings befreien lassen, wenn man eine entsprechende Auslandsrankenversicherung hat. Die Yonsei verlangt eine Auslandsversicherung für die erste Zeit nach Ankunft, ich glaube es war ein Monat nach Einreise, bis man bei der Inländischen Krankenversicherung eingeschrieben ist. Dies kann allerdings länger dauern, je nachdem wann man seinen „Ausweis“ erhält (hierzu nachher mehr). Ich hatte mich für eine Auslandsrankenversicherung für die komplette Dauer des Aufenthaltes entschieden, weil ich auch plante, zwischen den Semestern andere Länder zu bereisen (dies war letztendlich wegen Corona Regelungen nicht möglich). Für die gesamte Dauer des Aufenthaltes habe ich ca. 450€ bezahlt, ich musste allerdings leider während des Aufenthaltes meine deutsche Studentische Krankenversicherung weiterbezahlen, was den Geldbeutel belastet.

Flüge nach Seoul variieren stark je nach Buchungsdatum, Flugstrecke, Umstiege usw. Ich habe meinen Flug so früh wie möglich gebucht und habe den Hin- und Rückflug zusammen gebucht, da dies billiger war, als die Flüge einzeln zu buchen. Es schränkt aber die Flexibilität ein, ich musste meinen Rückflug später einmal umbuchen, da das spätmögliche Datum bei Buchung früher als das Ende des zweiten Semesters war, ich konnte allerdings kostenlos umbuchen. Ich habe mich für einen Flug mit Umstieg in Dubai entschieden, da dieser deutlich billiger war als Direktflüge. Bei der Wahl der Airline ist auch zu beachten, wie viel Gepäck im Preis enthalten ist. Flüge kosten im Durchschnitt zwischen 600€ und 1000€.

In Korea kann man eigentlich alles kaufen was man braucht, aber Deodorants und Hygieneartikel (Tampons) sind sehr überteuert und nur in sehr geringer Auswahl zu finden, deswegen sollte man davon genug Vorrat mitnehmen, wenn man es benötigt.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort:

Das erste Semester habe ich mithilfe des Stipendiums von Hamburgglobal und Erspartem finanziert. Das zweite Semester musste ich komplett von meinem Erspartem finanzieren, ich hatte geplant, wenn möglich einen Nebenjob zu finden, was letztendlich nichts wurde. Arbeiten ist nämlich mit dem D-2 Visum nur im zweiten Semester möglich und erfordert einige Anträge und weiteren bürokratischen Aufwand. Dadurch ist es auch schwer, einen Job zu finden. Zudem ist es nur 10 Stunden pro Woche gestattet zu arbeiten. An der Koreanischen Gastuniversität muss man keine Studiengebühren zahlen, sondern man zahlt weiter den Semesterbeitrag an die Universität Hamburg. Man kann sich das Semesterticket zurückerstatten lassen, jedoch ist das an der Yonsei Universität nur für das erste Semester möglich, bzw. gar nicht bei einem ein-Semester Aufenthalt. Das Semester an der Yonsei endet nämlich offiziell mit dem letzten Tag der Vorlesungszeit, somit sind die Semesterferien nicht im Semester inbegriffen wie in Deutschland, oder auch den anderen koreanischen Universitäten. Somit hält man sich offiziell studienbedingt nicht länger als drei Monate des Deutschen Semesters im Ausland auf, was Voraussetzung für die Erstattung ist. Dies ist leider sehr unpraktisch, besonders da man nicht direkt nach Ende der Vorlesungszeit das Land verlassen wird, weil es noch Hausarbeitsabgeben und ähnliches danach gibt, sowie die Verteilung der ToRs etwas später erst stattfindet.

In Korea gibt es kein Semesterticket, somit muss man jede Fahrt mit der U-Bahn oder dem Bus einzeln bezahlen (Preise beginnen bei ca. 0,80€ pro Fahrt), somit kann es sich rentieren, nah an der Uni oder in den Studentenwohnheimen auf dem Campus zu wohnen. Für alle Verkehrsmittel gibt es in Korea eine Karte, bspw. die T-Money Karte, auf welche man Geld lädt und mit der man jede Fahrt einfach bezahlen kann. Taxi fahren ist deutlich billiger als in Deutschland und wird daher auch häufiger in Anspruch genommen.

Die Unterkunft wird im Durchschnitt das meiste Geld kosten (siehe unten), dazu kommen weitere hohe Lebenshaltungskosten. Seoul ist keine billige Stadt, obwohl im Durchschnitt Essen und Kleidung billiger als in Deutschland sind. Essen gehen ist meist sogar billiger als selbst zu kochen, da Lebensmittel, speziell Obst und Gemüse, sehr teuer sind.

Ich komme auf ca. 1200-1500€ im Monat, dies kann jedoch auch niedriger oder sogar höher sein je nachdem, was man in seiner Freizeit unternimmt.

Unterbringung und Verpflegung:

Die billigste Unterbringung ist wahrscheinlich das Wohnheim auf dem Campus. Die Yonsei hat zwei Wohnheime für Austauschstudenten, man lebt also nicht mit den koreanischen Studenten zusammen. Eines ist ein reines Frauen-Wohnheim mit geteilten Zimmern und Flur-Bädern. Das zweite ist für jedes Geschlecht und hat Single sowie Double Rooms mit eigenen Badezimmern. Ich habe mich allerdings gegen das Wohnheim entschieden, da es einige Regeln gibt, welche man auf der Website nachlesen kann. Zudem ist es sehr schwer, einen Platz zu ergattern, da die Zimmer nach dem „first come first serve“ Prinzip vergeben werden.

Ich habe mich für eine Unterkunft außerhalb des Campus entschieden. Diese habe ich durch einen koreanischen Makler gefunden. Es gibt verschiedene Apps, die einem die Wohnungssuche erleichtern. Ich habe durch eine dieser Apps eine Maklerfirma, die ihr Angebot auch auf Englisch anbot, angeschrieben und einen Termin vereinbart. Der Makler hat mich dann mit seinem Auto zu mehreren verschiedenen Wohnungen gefahren, die in der Gegend lagen, für die ich mich interessierte. Es ist also relativ einfach, eine Wohnung zu finden. Man muss aber bedenken, dass der Wohnungsmarkt in Korea sehr kompetitiv ist, das heißt die Makler wollen am besten direkt nach Besichtigung eine Entscheidung von einem haben. Wenn man sich zu viel Zeit lässt, ist die Wohnung weg. Des Weiteren ist zu beachten, dass die Kauttionen in Korea extrem hoch sind. Angefangen bei 5.000€ bis zu 50.000€ für kleine Wohnungen. Der Durchschnitt für kleine Einzimmerapartments liegt bei zehn Millionen Won, oder ca. 7-8.000 Euro. So auch mein Apartment. Man muss sich also überlegen, wie man das finanziert und speziell auch wie man solch einen großen Betrag überweist. Auslandsüberweisungen können sehr kostspielig sein. Im Monat zahle ich etwa 660€ warm für eine sehr kleine Wohnung, die aber nah an der U-Bahn-Station der Yonsei liegt. Somit spare ich Transportkosten, da ich sowohl zum Campus als auch zu den beliebten Vierteln Sinchon und Hongdae laufen kann.

Wie bereits erwähnt ist Essen gehen sehr beliebt und verhältnismäßig billig. In der Umgebung des Campus gibt es einige günstige, aber sehr gute Restaurants. Zudem gibt es mehrere Mensen auf dem Campus, welche trotz Corona und Online-Unterricht geöffnet sind. Dort kann man gut und billig Mittagessen, die Gerichte kosten zwischen 2-6€. Fürs Abendessen bieten sich die Mensen nicht an, da sie um 18 Uhr schließen. Lebensmittel sind verhältnismäßig teuer, aber es spart trotzdem Geld, wenn man ab und zu kocht (insofern man eine Küche hat – die Wohnheime haben keine, bzw. die Gemeinschaftsküche ist aufgrund von Corona geschlossen).

Gasthochschule/ Gastinstitution:

Die Yonsei ist eine der SKY Universitäten, die drei besten Universitäten in Südkorea. Der Hauptcampus liegt im Zentrum von Seoul, im Stadtteil Sinchon und ist daher sehr einfach mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Es gibt eine Bushaltestelle direkt vor dem Haupteingang und von der U-Bahn Haltestelle Sinchon sind es etwa 10-15 Minuten Fußweg zum Campus. Der Campus ist groß, aber die wichtigsten Gebäude liegen trotzdem relativ nah beieinander. Eine „Hauptstraße“ führt vom Haupteingang bis zum Underwood Gebäude, dem bekanntesten Gebäude der Universität. In der Mitte des Campus unter der Hauptstraße befinden sich die „Commons“, wo sich Cafés, Büros und der Universitäts-Laden befinden. Dort befindet sich auch die Global Lounge, welche normalerweise für Austauschstudenten gedacht ist. Diese, sowie viele andere Gebäude/Angebote am Campus waren allerdings wegen Corona dauerhaft geschlossen. Die Bibliothek befindet sich links der Hauptstraße, wenn man vom Haupttor kommt. Man benötigt einen Studentenausweis, um diese betreten zu kön-

nen und man muss im Voraus einen Sitzplatz buchen. Die Bibliothek hat eine komplett stille Arbeitsatmosphäre, wenn man bspw. im Online-Unterricht sprechen muss, sollte man sich lieber in ein Café setzen. Es gibt theoretisch Gruppen-Arbeitsräume, diese waren aber mal wieder wegen Corona geschlossen. Normalerweise müsste man diese allerdings auch vorab reservieren. Die Hauptmensa liegt im Student Union Gebäude auf der rechten Seite der Hauptstraße, dort bekommt man koreanische Gerichte. Im ersten Stock desselben Gebäudes gibt es eine weitere Mensa, welche westliche Gerichte, wie Pizza und Pasta anbietet. Es gibt viele weitere Mensen auf dem Campus, die ich aber während meines Aufenthaltes nicht besucht habe. Direkt hinter dem Campus gibt es einen kleinen Berg, welcher sehr schön ist für eine leichte Wanderung. Besonders von den Studentenwohnheimen ist er sehr einfach zu erreichen. Diese befinden sich etwas abseits des Campus auf der rechten Seite. Man läuft etwa 15-20 Minuten von dort bis zur Hauptstraße des Campus. Die Wohnheime sind auch etwas abseits der Hauptviertel, deswegen kann es etwas länger dauern, wenn man nach Sinchon oder der Gegend um die Ehwa Universität gehen möchte. Ansonsten gibt es eine Bank, wo man ein Konto eröffnen kann, und ein Post Office. Die Universität hat auch mehrere Turnhallen für verschiedene Sportarten und einen Pool, sowie ein Fitness Studio, welches aber natürlich auch geschlossen war (im zweiten Semester war es geöffnet, aber man hätte eine bezahlte Mitgliedschaft abschließen müssen).

Ich persönlich war nur sehr selten am Campus letztes Jahr, da alle Kurse der Yonsei online stattgefunden haben. Im Sommersemester war es leider nicht viel besser, der Großteil meiner Kurse fand weiterhin online statt. Ich hatte allerdings extra drei Sport-Kurse belegt, da diese in Person stattfanden. Somit war ich im zweiten Semester zwei Mal die Woche am Campus.

Über die Uni kann man auch die „Alien Registration Card“, also den Koreanischen Ausweis beantragen, allerdings würde ich davon stark abraten. Die Yonsei ist sehr schlecht in organisatorischen Dingen und es hat extrem lange (3 Monate) gedauert, bis wir unsere ARC erhalten haben. Deswegen empfehle ich, lieber selbst einen eigenen Termin beim Immigration Office zu vereinbaren, dann dauert es deutlich kürzer, bis man den Ausweis erhält. Diesen benötigt man für so ziemlich alles in Korea, besonders wenn man sich für etwas verifizieren muss.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen):

Da die Yonsei eine der Top-Universitäten Koreas ist, hatte ich hohe Erwartungen. Über mögliche Kurse hatte ich mich schon vor Abreise für das Learning Agreement informiert. Wie oben beschrieben ist die Yonsei leider nicht die beste Universität, wenn es um organisatorische Dinge geht. Somit haben wir teilweise wichtige Informationsmails erst spät oder gar nicht erhalten. Der online Welcome Tag war auch eine Katastrophe und man hat an diesem Tag so gut wie nichts gelernt. Auf Grund von Corona gab es auch keine Campus Touren oder sonstige Informationsveranstaltungen, weder online noch offline. Somit waren viele Studenten zu Beginn des Semesters sehr verloren. Die einzige Hilfe waren ein von anderen Austauschstudenten organisierter Kakaotalk (koreanische Kommunikations-App) Chatraum und ein Discord Server, auf dem man andere Austauschstudenten fragen konnte. Von der Universität haben wir wenig Unterstützung bekommen. Es gab keinen direkten Ansprechpartner, aber man konnte jederzeit eine E-Mail an das „International Affairs Team“ senden, welche relativ zügig beantwortet wurden.

Für die Kurse gibt es drei Anmeldephasen und die erste Phase besteht aus einem Punkte-Biet System. Das heißt man hat 70 Punkte (Bachelor) zur Verfügung und muss diese auf seine gewünschten Kurse aufteilen. Hierbei wird empfohlen, die größte Anzahl an Punkten auf die wichtigsten Kurse zu setzen, damit man die höchste Wahrscheinlichkeit hat, einen Platz in diesen Kursen zu bekommen. Zudem sollte man für ein oder zwei Kurse mehr bieten, als man eigentlich benötigt, denn es kommt häufig vor, dass man nicht alle erhofften Kurse erhält. An der Yonsei muss man als Bachelorstudent ein Minimum von neun Leistungspunkten belegen. Mit diesem Punkte System unterscheidet sich die Yonsei von vielen anderen Koreanischen Universitäten, bei denen die Kurse nach dem „first come first

serve“ Prinzip vergeben werden, was die Kurswahl dort sehr stressig macht. Die zweite Phase an der Yonsei baut aber leider auch auf dieses Prinzip, das heißt, wenn man in der ersten Phase einen Kurs nicht bekommen hat, muss man in der zweiten schnell sein, um zu versuchen einen Platz oder einen anderen Kurs zu belegen. Wenn es in der zweiten Phase auch nicht funktioniert hat, dann gibt es noch den Ummelde Zeitraum, die dritte Phase. Hier werden die Plätze nach Warteliste vergeben, das heißt wenn man in der ersten, oder der zweiten Phase keinen Platz erhalten hat, wurde man automatisch auf die Warteliste gesetzt. Wenn nun in der Ummelde Phase jemand den Kurs abwählt, bekommt automatisch die erste Person auf der Warteliste den Platz. Im Allgemeinen ist es also an der Yonsei verhältnismäßig einfach, Kurse zu wählen und auch gewünschte Kurse zu bekommen, nur in manche sehr beliebte Hauptfach-Kurse ist es sehr schwer reinzukommen. Der Koreanisch Intensiv Sprachkurs an der Yonsei, auch KLI genannt, hat unbegrenzte Plätze, diesen kann also jeder der möchte wählen. Im Wintersemester war er noch fünf Mal die Woche von jeweils 16-18Uhr. Somit ist er kürzer als die Sprachkurse an anderen Universitäten, welche meist vier Stunden am Stück stattfinden, aber stattdessen geht er über das ganze Semester. Jedoch muss ich hierbei erwähnen, dass KLI ab diesem Sommersemester auf nur drei Mal die Woche reduziert wurde und auch nur noch die Hälfte des Stoffes behandelt wird. Dies war für mich als Koreanistik Studentin eine große Enttäuschung, speziell da wir darüber nie informiert wurden. Somit würde ich die Yonsei für künftige Koreanistik Studenten nicht empfehlen, da der Sprachkurs deutlich weniger Stoff umfasst als an anderen Universitäten. Der Unterricht selbst ist auch nicht der beste, vor allem ab diesem Semester, wenn man nur noch jeweils eins von insgesamt zwei Büchern pro Level bearbeitet. Im Sommersemester kam es zudem zu einigen Stundenausfällen und Problemen mit den Prüfungen, da die KLI Lehrer gegen die Universität gestreikt haben (Ende Juli haben sie gewonnen, wodurch es hoffentlich in den nächsten Semestern wieder besser laufen wird). Wenn man an der Yonsei Kurse auf Koreanisch belegen möchte, muss man mindestens TOPIK Level 4 bestanden haben und dieses Zertifikat einreichen.

Ein weiterer negativer Punkt der Yonsei und ihrer Kurse war, dass diese als einzige der mir bekannten Universitäten in Seoul die kompletten Semester über online Unterricht gehalten hat. Viele der anderen Universitäten hatten bereits im Wintersemester speziell den Sprachkurs in Präsenz abgehalten, was für das Sprachenlernen sehr entscheidend ist, da man im online Unterricht deutlich weniger lernt. Im Sommersemester 2022 hatten die meisten Universitäten in Seoul bereits wieder ein großes Angebot an offline Kursen. Das der Yonsei ist nur sehr begrenzt und KLI fand beide Semester über komplett online statt.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten:

Seoul ist eine Millionenstadt, somit gibt es immer etwas zu tun und es ist immer etwas los - selbst während Corona. Wir mussten das Wintersemester mit vielen Beschränkungen leben, wie Personenzahlbegrenzungen, oder verfrühte Schließungszeiten für Restaurants und Geschäfte. Aber zum Glück haben wir keinen kompletten Lockdown erlebt. Im Sommersemester hat Korea dann langsam geöffnet. In Korea gibt es viele verschiedene Freizeitbeschäftigungen, wie Karaoke, Arcades (Spielehallen ohne Glücksspiele), jegliche erdenkliche Art von Cafés (Brettspiel Cafés, Tier Cafés, Sport Cafés und viele mehr), sowie unendlich viele Restaurants. All das findet sich auch in Sinchon, ist also sehr einfach vom Campus zu erreichen. Dort gibt es auch einige Bars, welche speziell am Wochenende gut gefüllt sind, obwohl die eigentliche Feiergegend etwas weiter in Hongdae liegt. Koreaner lieben es auch, Fotos zu machen. Deswegen kann man in Seoul an jeder Ecke Fotobox Läden finden, in welchen man Fotos machen kann, welche einem dann direkt ausgedruckt werden. Während des online Semesters ist es anstrengend, den ganzen Tag nur Zuhause zu sitzen, deshalb bieten sich die vielen Cafés in Sinchon, oder Yeonnamdong an, um dort zu lernen oder seinen Unterricht anzuhören. In Korea ist es ganz normal, in Cafés zu lernen, man kann dort also ohne Probleme mehrere Stunden verbringen. Für Menschen, die eine ruhige Lernatmosphäre benötigen, gibt es auch spezielle „Lern-Cafés“.

Normalerweise gibt es an Koreanischen Universitäten viele verschiedene Clubs, für die man sich anmelden kann, um seine Freizeit zu verbringen. Diese wurden aber leider den Austauschstudenten in keiner Weise vorgestellt (dies mag auch wieder auf Corona zurückzuführen sein). Somit konnte man sich auch nicht für diese anmelden. Die einzigen Clubs, für die sich Austauschstudenten anmelden konnten, waren der Mentors Club, der Yonsei Global Club und der International Yonsei Club, alles Clubs, die speziell für den Austausch von Koreanischen und Austauschstudenten gegründet wurden.

Zusammenfassung:

Abschließend kann ich sagen, dass ein einjähriger Aufenthalt im Ausland immer sehr lehrreich sein wird. Man lernt viel über das Land, die Kultur und die Menschen. Ich persönlich muss sagen, dass ich sehr froh bin, ein Jahr, anstatt nur einem Semester, nach Korea gegangen zu sein. Dies kann ich auch nur jedem anderen empfehlen, insbesondere Koreanistik Studenten. Auch wenn ich sagen muss, dass ich von der Yonsei etwas enttäuscht bin, werde ich trotzdem viel von diesem Aufenthalt mitnehmen.

Fachlich habe ich einige interessante Kurse über Korea belegen können, von welchen mir einer auch sehr bei der Vorbereitung meiner Bachelorarbeit geholfen hat. Jedoch muss ich sagen, dass mir der Sprachkurs nicht besonders viel geholfen hat und sich meine Sprachkenntnisse nicht so stark wie erhofft verbessert haben. Dies mag zum einen sicherlich am online Unterricht liegen, zum anderen aber auch am Aufbau des Unterrichtes (fokussiert sich kaum auf die Verbesserung des Sprachvermögens) und am geringeren Unterrichtsumfang im Vergleich zu anderen Intensivsprachkursen. Somit würde ich speziell die Yonsei Universität Studenten, die ihre Koreanisch Kenntnisse stark verbessern möchten, nicht wirklich empfehlen.

Ein weiteres Problem für mich war die Schwierigkeit Koreaner/-innen kennenzulernen. An der Universität wurden uns so gut wie keine Möglichkeiten geboten, um Inländische Studenten kennenzulernen. Eine Ausnahme sind die drei oben genannten Clubs, in welchen man allerdings meist nur einen koreanischen Studenten zusammen mit 10-30 anderen Austauschstudenten kennengelernt hat. Außerhalb der Universität war es auch schwer, koreanische Freunde zu finden, was aber auch wieder auf Corona zurückzuführen war. Somit hatte ich leider nicht viel Gelegenheit, Koreanisch zu sprechen, was wiederum meinen Sprachkenntnissen nicht geholfen hat. Dies hat sich im zweiten Semester etwas gebessert, als die Corona Regelungen gelockert wurden, wurde es etwas einfacher Koreaner/-innen kennenzulernen.

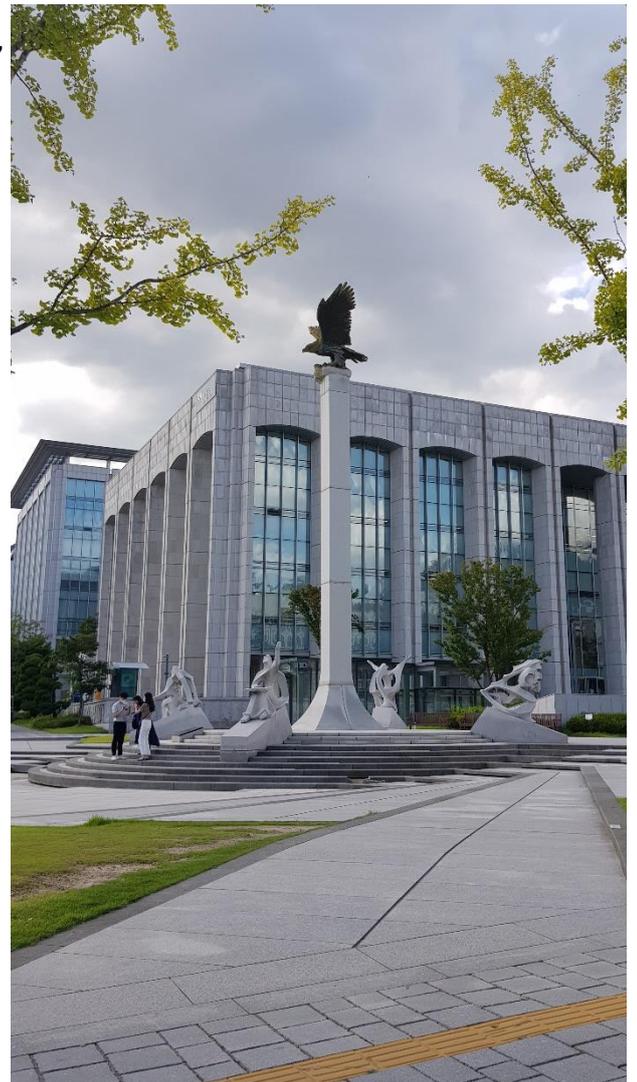
Dies sind natürlich persönliche Erfahrungen und viel davon ist leider die Schuld von Corona, somit kann ich grundsätzlich nicht sagen, dass die Yonsei eine schlechte Universität ist, aber für mich hätte die Erfahrung besser ausfallen können.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)



**„Underwood Hall“ auf dem Campus der Yonsei Universität,
Seoul**

**Der Adler, das Symbol der Yonsei,
und die Bibliothek im Hintergrund, Yonsei Campus, Seoul**





Haupttor des Gyeongbokgung bei Nacht, Seoul

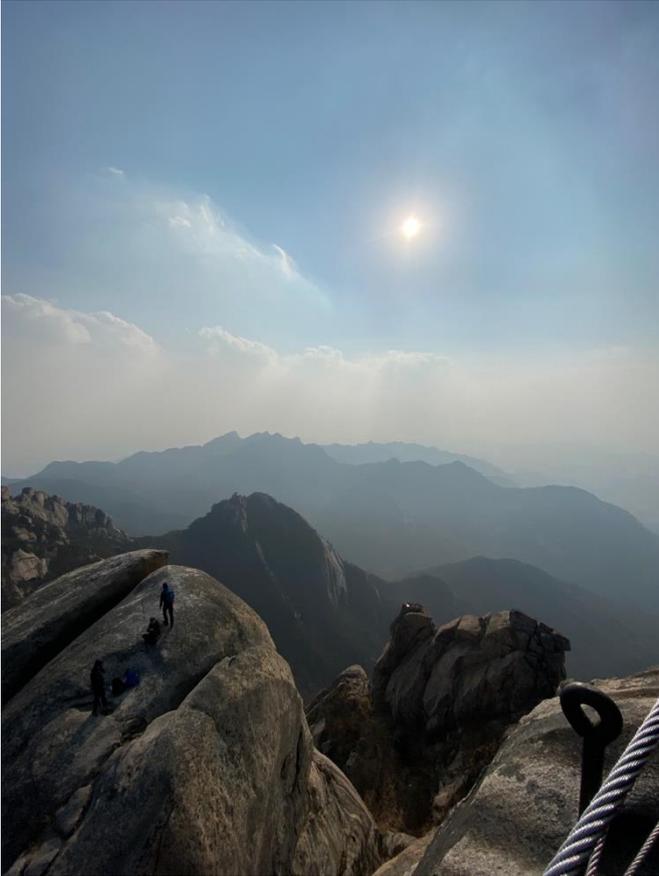


„I-Seoul-U“ am Hangang, Yeoui-dong, Seoul

Sonnenuntergang über Seoul



Aussicht von einem Café vor dem Hasalla Art Museum, Gangneung-si, Gangwon-do



Auf dem Baegundae Gipfel (837m) des Bukhansan, Seoul

Nationale Gedenkstätte „18.-Mai-Nationalfriedhof von Gwangju“ mit dem Gedenkturm des Gwangju-Aufstands, Buk-gu, Gwangju

